



Hinweise zur schriftlichen Unterrichtsplanung

im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT)

Inhalt

Vorwort	2
Deckblatt.....	3
1 Lernvoraussetzungen	3
2 Darstellung und Begründung didaktisch-methodischer Entscheidungen	4
2.1 Curriculare Legitimation	4
2.2 Sequenz- bzw. Reihenplanung des Unterrichts.....	4
2.3 Fachliche Analyse des Themas der Unterrichtsstunde.....	5
2.4 Didaktisch-methodisches Konzept der Unterrichtsstunde	5
3 Verlaufsplanung der Unterrichtsstunde.....	5
4 Literaturverzeichnis	8
5 Anhänge der Unterrichtsstunde	8
6 Hospitationsprotokolle (gilt für die SPS)	8
7 Reflexion.....	8
8 Selbstständigkeitserklärung.....	8
9 Abgabemodalitäten.....	9
10 Anhang	10
Beispiel einer Sequenz- und Verlaufsplanung zur Holzbearbeitung im technischen Fachraum	10

Vorwort

Folgende Hinweise zum Aufbau einer schriftlichen Unterrichtsplanung gelten für das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT) der Universität Potsdam. Bitte berücksichtigen Sie diese für alle schriftlichen Unterrichtsplanungen während Ihres Studiums in den WAT-Lehrveranstaltungen. In anderen Kontexten mögen Sie abweichende Vorgaben hierzu finden, wir haben uns auf die folgende Gliederung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfs geeinigt.

Bitte achten Sie darauf, dass Ihre Unterrichtsplanung max. 10 Seiten (ohne Anhang) umfassen soll und orientieren Sie sich bei weiteren formalen Fragen an unserer [Handreichung zum wissenschaftlichen Arbeiten](#).

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg bei der Planung, Durchführung und Auswertung Ihres WAT-Unterrichts!

Die Lehrenden des Fachs WAT

Deckblatt

Das Deckblatt sollte folgende Informationen beinhalten:

- Thema der Unterrichtsstunde (als Titel) und Abgabedatum
- Angaben zu Ihrer Person: Name, Vorname, Matrikelnummer, E-Mail-Adresse
- Angaben zur Schule und betreuenden Lehrperson: Name und Adresse der Schule, Name der Schulleitung, der Fachlehrkraft bzw. der anleitenden Lehrperson
- weitere Angaben zur Unterrichtsstunde: Klasse, Schulfach, Zeitangaben zur Stunde
- Name der betreuenden Dozent:in der Universität Potsdam

Orientieren Sie sich bei der Gestaltung des Deckblatts auch an der [Handreichung zum wissenschaftlichen Arbeiten](#) des Fachs WAT.

1 Lernvoraussetzungen (max. 1 Seite)

In diesem Abschnitt werden die für den Unterricht relevanten Lernvoraussetzungen der Lerngruppe dargestellt. Beschränken Sie sich auf jene Informationen, die für Ihre unterrichtlichen Planungsentscheidungen besonders relevant sind. Nicht immer haben Sie schon einen umfassenden Überblick über die Lerngruppe, befragen Sie dann daher ggf. andere Lehrer:innen, die die Klasse kennen, um die notwendigen Informationen zu erhalten.

Zur Darstellung der Lernvoraussetzungen können u. a. folgende Aspekte wichtig sein:

- Datum und Uhrzeit des Unterrichts
- Zusammensetzung der Lerngruppe
- relevante Angaben zu den SuS (bitte anonymisieren durch bspw. Abkürzungen)
- gruppenspezifische Beziehungen in der Lerngruppe
- Stand der Fähigkeiten, Kenntnisse, Wissen und Haltungen der Lerngruppe bezogen auf den Unterrichtgegenstand
- zu berücksichtigende Förderschwerpunkte
- Lernbereitschaft und Einstellungen zum Fach WAT in der Klasse
- relevante Ausstattung des Unterrichts-/Fachraumes und mediale Ausstattung der Schule
- organisatorische Besonderheiten (bspw. Lage der Stunde im Stundenplan)

2 Darstellung und Begründung didaktisch-methodischer Entscheidungen

Im Rahmen dieses Kapitels legitimieren Sie ihre Planung curricular (auf den Rahmenlehrplan bezogen), geben einen kompakten Überblick über Ihre Sequenzplanung, stellen dar, dass Sie Ihr Stundenthema fachwissenschaftlich erfasst haben sowie erläutern können und begründen Ihre didaktisch-methodischen Entscheidungen.

2.1 Curriculare Legitimation (mind. 0,5 Seiten)

Vorangestellt an die tabellarische Übersicht der Sequenz- bzw. Reihenplanung legitimieren Sie Ihre Sequenzplanung kurz mit Bezug auf den [Rahmenlehrplan WAT des Landes Brandenburg](#).

Begründen Sie hier Ihre unterrichtlichen Entscheidungen hinsichtlich der didaktischen Schwerpunktsetzung sowie des Kompetenzbezugs knapp und nehmen Sie in Ihrer Argumentation Bezug auf die Kompetenzen und Standards des Rahmenlehrplans.

Die Sequenz- bzw. Reihenplanung wird in der Regel in Tabellenform dargestellt. Aus der Übersicht werden anknüpfend an die zuvor erfolgte curriculare Legitimation die wichtigsten Informationen zu Ihren Einzelstunden ersichtlich.

2.2 Sequenz- bzw. Reihenplanung des Unterrichts

Tabelle 1 Beispielhafte Sequenz- bzw. Reihenplanung

Thema der Unterrichtsreihe			
Datum & Stunde	Thema der Stunde	Inhaltlicher Schwerpunkt	Didaktischer Schwerpunkt, Kompetenzbezug, Bezug zu Standards
TT.MM.JJ Nr. der Stunde.	Ausformuliertes Thema der jeweiligen Stunde	Benennen der jeweiligen Stundeninhalte in Schlagworten	Benennen des didaktischen Schwerpunkts, des Kompetenzbezugs und der zu erreichenden Standards der jeweiligen Stunde
Ein ausformuliertes exemplarisches Beispiel für eine Reihen- bzw. Sequenzplanung finden Sie im Anhang (siehe S. 11)			

2.3 Fachliche Analyse des Themas der Unterrichtsstunde (mind. 1 Seite)

Die fachliche Analyse bildet den fachwissenschaftlichen Kern ihrer Unterrichtsplanung. Sie stellen dort unter Rückbezug auf Fachliteratur die für die Stunde relevanten Inhalte dar und begründen ihre Auswahl bzw. die vorgenommene didaktische Rekonstruktion für die konkrete Stunde. Die fachliche Analyse dient außerdem dazu, dass Sie, in Vorbereitung auf die Stunde, die zu vermittelnden Inhalte noch einmal in Ihrer Tiefe und fachlichen Korrektheit durchdringen können. Dazu gehört auch ein korrekter und umfassender Gebrauch der entsprechenden Fachsprache.

2.4 Didaktisch-methodisches Konzept der Unterrichtsstunde (mind. 1,5 Seiten)

In diesem Abschnitt stellen Sie Ihre didaktisch-methodischen Entscheidungen für den Unterricht dar, benennen, an welchen didaktischen/fachdidaktischen Konzeptionen Sie sich im Rahmen Ihrer Planung orientiert haben, welche didaktischen Schwerpunkte Sie setzen (Orientierung an entsprechenden (fach-)didaktischen Prinzipien wie z. B. Handlungsorientierung, Exemplarität) und welche Fachmethoden (bspw. Fertigungsaufgabe, Konstruktionsaufgabe, Exper:inneninterview) Sie nutzen wollen. Stellen Sie den geplanten Lehr-Lern-Prozess dar. Erläutern Sie Ihre Entscheidungen für und gegen bestimmte Sozialformen und Fachmethoden und erklären Sie den gewählten Medieneinsatz für die einzelnen Unterrichtsphasen. Stellen Sie dar, wie und an welchen Stellen Sie über Differenzierungen der Heterogenität der Lerngruppe gerecht und wie Schüler:innen mit einem Förderschwerpunkt unterstützt und gefördert werden sollen. Nutzen Sie zur Unterstützung Ihrer Entscheidungen entsprechende Fachliteratur. Wägen Sie auch mögliche Alternativen ab und erläutern Sie, warum Sie diese nicht gewählt haben.

3 Verlaufsplanung der Unterrichtsstunde

Zur Gewährleistung der Übersicht legen Sie die Tabelle bitte im Querformat an. Formatieren Sie die Tabelle z. B. auf Schriftgröße 10, Zeilenabstand 1,0, Absatz 0 Pt. und nutzen Sie die manuelle Silbentrennung, um die Tabelle in ihrer Größe kompakt und dennoch lesbar zu halten.

Bei der Ausgestaltung des tabellarischen Verlaufsplans existieren zahlreiche Varianten und Umsetzungsmöglichkeiten, die alle ihre Vor- und Nachteile haben. Wichtig ist, dass Sie gut damit arbeiten können und aus Ihrer Planung alle für den Unterrichtsverlauf relevanten Informationen hervorgehen.

Über der tabellarischen Verlaufsplanung notieren Sie das Stundenthema sowie die differenzierte Formulierung der Standards (Maximal-, Regel- und Minimalstandard).

Die tabellarische Verlaufsplanung sollte die folgenden Aspekte beinhalten:

- Zeit bzw. Dauer
- Unterrichtliche Phase (ggf. Phasenübergänge/Gelenkstellen)
- Sozialform
- Methode
- Medien
- Materialien
- Angaben zum Lehrer:innenhandeln (bspw. Aufgabenstellungen und ggf. damit in Verbindung stehendes Schüler:innenhandeln etc.)
- Ggf. didaktische Reserve, Alternativausstieg
- Ggf. didaktischer Kommentar

Achten Sie bei der Formulierung von Aufgabenstellung auf die Verwendung von Operatoren.

Nachfolgend finden Sie eine allgemein gehaltene Ausfüllhilfe sowie im Anhang ein ausformuliertes exemplarisches Beispiel zur Orientierung.

Thema der Unterrichtsstunde: Formulieren Sie hier das Thema der Unterrichtsstunde.

Maximalstandard: Formulieren Sie hier den in der Unterrichtsstunde zu erreichenden Standard für die Leistungsspitze der Lerngruppe.

Regelstandard: Formulieren Sie hier den in der Unterrichtsstunde zu erreichenden Standard für die durchschnittlich leistungsstarken Schüler:innen der Lerngruppe.

Minimalstandard: Formulieren Sie hier den in der Unterrichtsstunde zu erreichenden Standard für leistungsschwächere Schüler:innen der Lerngruppe.

Tabelle 2: Beispielhafte Verlaufsplanung

Zeit	Phase, Sozialform, Methode	Lehrer:innenhandeln	Aufgabenstellungen/ didaktische Hinweise	Medien/ Material
X min XX:XX - XX:XX Uhr.	Benennen Sie, in welcher Unterrichtsphase Sie sich befinden und mit welchen Sozialformen sowie Methoden Sie diese umsetzen wollen.	Formulieren Sie hier die Handlungen, die Sie vorbereitend auf oder während der jeweiligen Unterrichtsphasen ausführen wollen (z. B. mündliche Impulse, Aufgabenerläuterungen, Material austeilen etc.)	Notieren Sie hier die Aufgabenstellungen (auf die Verwendung von Operatoren achten!) oder didaktischen Hinweise, die Sie den SuS übermitteln wollen (sowie eventuell zu erwartende SuS-Antworten)	Nennen Sie hier alle in dieser Phase benötigten Materialien (z. B. Karten, Würfel, Abs), und Medien (z. B. PPT, YouTube...)

4 Literaturverzeichnis

Auch eine Unterrichtsplanung benötigt ein Literaturverzeichnis. Hier sind nicht nur die für den Fließtext, sondern auch die für die Arbeitsmaterialien verwendete Literatur aufzuführen. Achten Sie auf Vollständigkeit sowie die Eignung der entsprechenden Literatur und geben Sie diese in alphabetisch sortierter Reihenfolge an. Weitere Hinweise zur Erstellung eines Literaturverzeichnisses finden Sie in der Handreichung zum wissenschaftlichen Arbeiten der Lehreinheit WAT.

5 Anhänge der Unterrichtsstunde

Der Anhang einer schriftlichen Unterrichtsplanung enthält:

- Texte/Materialien inklusive Quellenangaben
- Arbeitsblätter (mit Erwartungshorizont)
- Aufgaben (mit Erwartungshorizont)
- Tafelbilder
- Sitzplan
- ggf. Präsentationsfolien etc.
- ggf. Fotos von Arbeitsergebnissen aus der Vorbereitung

6 Hospitationsprotokolle (gilt für die SPS)

Während der jeweiligen Stunden, in denen Sie nicht selbst unterrichten, sind Hospitationsprotokolle zu führen. Beobachtungsschwerpunkte werden von den Dozent:innen zu Beginn der Stunde ausgegeben. Aus den Beobachtungen soll im Auswertungsgespräch für die Unterrichtenden ein Feedback formuliert und für die nächste Stunde ein Entwicklungsschwerpunkt festgelegt werden.

7 Reflexion

Zu jeder gehaltenen Unterrichtsstunde ist eine schriftliche Reflexion anzufertigen (0,5 bis 1 Seite). Die Reflexion soll eine kurze beschreibende Zusammenfassung des Stundenverlaufs sowie positive und verbesserungswürdige Aspekte beinhalten. Es können auch bspw. Fotos von Arbeitsergebnissen der Schüler:innen oder von entstandenen Tafelbildern etc. in die Reflexion einbezogen werden.

8 Selbstständigkeitserklärung

Jeder Unterrichtsentwurf muss mit einer Selbstständigkeitserklärung versehen sein. Diese ist vom Verfasser/der Verfasserin zu unterzeichnen.

Eine Selbstständigkeitserklärung kann wie folgt aussehen:

Ich, Vorname Name, versichere, dass ich den Unterrichtsentwurf zum Thema „Beispielthema“ selbständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Alle Stellen, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen sind sowie Bildmaterial, habe ich unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift

9 Abgabemodalitäten

Es ist zu jeder zu haltenden Unterrichtsstunde eine ausführliche Stundenverlaufsplanung abzugeben. Der Abgabezeitpunkt und die Art der Abgabe werden mit dem/der jeweiligen Dozierenden festgelegt.

10 Anhang

Beispiel einer Sequenz- und Verlaufsplanung zur Holzbearbeitung im technischen Fachraum

Die SuS der 8.1 arbeiten im zweiten Schulhalbjahr im Themenfeld „P 8: Entwicklung, Planung, Fertigung und Bewertung mehrteiliger Produkte“ (MBSJ 2017 a, S. 37). Ziele der Unterrichtsreihe sind das Entwickeln von Fähigkeiten zum „Planen, Entwerfen, Fertigen, optimieren, Prüfen und Testen technischer Lösungen“ (ebd.) sowie das Anwenden von „Methoden der Problemlösung, Konstruktions- und Fertigungsmethoden“ (ebd.). Nachdem die theoretischen Grundlagen im Umgang mit Werkzeugen sowie eine Einführung in das technische Zeichnen im Unterricht erarbeitet wurde, stellen die SuS aktuell ein „Notlicht“ (Teelichthalter) her, um ihre Kompetenzen bei der Fertigung anzuwenden.

Die Unterrichtssequenz fokussiert die Kompetenzentwicklung auf das Anwenden von Fertigungstechniken und Methoden der technischen Kommunikation und ist handlungsorientiert ausgerichtet.

In der Unterrichtssequenz sollen folgende Kompetenzen erlangt werden:

Die SuS können...

- *...Fertigungsprozesse zur Herstellung eines mehrteiligen Holzwerkstückes nach Vorgaben arbeitsteilig sowie sach- und sicherheitsgerecht umsetzen.*
- *...ein mehrteiliges Holzwerkstück herstellen und den Prozess sowie das Ergebnis auswerten.*

Tabelle 3: Beispiel einer Sequenzplanung zur Holzbearbeitung im technischen Fachraum

Thema der Unterrichtssequenz: Herstellung eines „Notlichts“ (Teelichthalter)			
Stunde und Datum	Thema der Unterrichtsstunde	Inhaltlicher Schwerpunkt	Didaktischer Schwerpunkt, Kompetenzbezug, Standardbezug
1./2. Std. 17.03.21	Werkstattarbeit: Anreißen und Sägen	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsschutz (-Belehrung) • Arbeitsablaufplan • Beginn der Arbeit am Notlicht: Anreißen und Zusägen der Werkstücke 	<p><i>Handlungsorientierung</i> <i>Methoden einsetzen</i> <i>Standard: Die Schüler*innen können (innerhalb der 90-minütigen Unterrichtsstunde)</i></p> <p>...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...anhand einer Demonstration der Lehrperson, für die bevorstehenden Fertigungsaufgaben, das richtige Verhalten in technischen Fachräumen beschreiben und Arbeitsschutzmaßnahmen erklären. • ...einen Arbeitsablaufplan anhand des Beispiels für das bevorstehende Werkstück „Notlicht“ mit eigenen Worten zusammenfassend wiedergeben. • ...anhand zweier Demonstrationen der Lehrkraft das Anreißen und Zusägen von Werkstücken mit Hilfe der entsprechenden Arbeitsmittel (Bleistift, Anschlagwinkel, Japansäge) selbstständig durchführen.
3./4. Std. 19.05.21	Werkstattarbeit: Wo gefeilt und geschliffen wird, fallen Späne.	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsschutz(-Belehrung) • Arbeitsablaufplan • Arbeit am Notlicht: Feilen und Schleifen der Werkstücke 	<p><i>Handlungsorientierung</i> <i>Methoden einsetzen</i> <i>Standard: Die Schüler*innen können (innerhalb der 45-minütigen Unterrichtsstunde)</i></p> <p>...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen können (innerhalb der 45-minütigen Unterrichtsstunde) ... • ...mit Hilfe von Hinweiskarten das richtige Verhalten in technischen Fachräumen sowie Arbeitsschutzmaßnahmen zur Wiederholung benennen. • ...anhand zweier Lehrerdemonstrationen das Feilen und Schleifen von Werkstücken mit Hilfe der entsprechenden Arbeitsmittel (Flachfeile, Schleifpapier/-klotz) selbstständig an ihrem Werkstück durchführen. • ...mit Hilfe eines Arbeitsablaufplans selbstständig an ihrem Werkstück weiterarbeiten.
5./6. Std. 26.05.21	Werkstattarbeit: Bohren und Leimen	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit am Notlicht: Herstellen einer Senkbohrung, Verleimen der Einzelteile 	<p><i>Handlungsorientierung</i> <i>Methoden einsetzen</i> <i>Standard: Die Schüler*innen können (innerhalb der 90-minütigen Unterrichtsstunde)</i></p> <p>...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...anhand einer Demonstration der Lehrperson eine Senkbohrung mit der Ständerbohrmaschine und dem Forstnerbohrer selbstständig sowie sach- und sicherheitsgerecht an ihrem Werkstück durchführen.

			<ul style="list-style-type: none"> • ...anhand einer Demonstration durch die Lehrperson die drei Einzelteile des Notlichtes unter Zuhilfenahme der entsprechenden Arbeitsmittel (Schraubzwinge, Holzleim) miteinander verleimen. • ...mit Hilfe eines Arbeitsablaufplans selbstständig an ihrem Werkstück weiterarbeiten.
7./8. Std. 02.06.21	Werkstattarbeit: „Feddich is der Lack!“	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit am Notlicht: Beschichten des Werkstücks • Bewerten der eigenen Arbeitsweise und des Arbeitsergebnisses 	<p><i>Handlungsorientierung Methoden einsetzen Standard: Die Schüler*innen können (innerhalb der 90-minütigen Unterrichtsstunde)</i></p> <p>...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...anhand einer Demonstration der Lehrperson ihr Werkstück selbstständig beschichten. • ...anhand einer Lehrerdemonstration die drei Einzelteile des Notlichtes unter Zuhilfenahme der entsprechenden Arbeitsmittel (Pinsel, Lack, Farbe) miteinander verleimen. • ...mit Hilfe eines Arbeitsablaufplans selbstständig an ihrem Werkstück beenden. • ...kriteriengeleitet die eigene Arbeitsweise und das eigene Produkt bewerten.

Thema der Unterrichtsstunde: Werkstattarbeit: Wo gefeilt und geschliffen wird, fallen Späne.

Maximalstandard:

Die SuS können...

- *...das richtige Verhalten in technischen Fachräumen sowie Arbeitsschutzmaßnahmen zur Wiederholung benennen.*
- *...anhand zweier Demonstrationen durch die Lehrperson das Feilen und Schleifen von Werkstücken mit Hilfe der entsprechenden Arbeitsmittel (Flachfeile, Schleifpapier/-klotz) selbstständig durchführen.*
- *...mit Hilfe eines Arbeitsablaufplans selbstständig ihr Werkstück fertigen.*
- *...Mitschüler:innen bei der Arbeit unterstützen.*

Regelstandard:

Die SuS können...

- *...mit Hilfe von Hinweiskarten das richtige Verhalten in technischen Fachräumen sowie Arbeitsschutzmaßnahmen zur Wiederholung benennen.*
- *...anhand zweier Lehrerdemonstrationen das Feilen und Schleifen von Werkstücken mit Hilfe der entsprechenden Arbeitsmittel (Flachfeile, Schleifpapier/-klotz) selbstständig an ihrem Werkstück durchführen.*
- *...mit Hilfe eines Arbeitsablaufplans selbstständig an ihrem Werkstück weiterarbeiten.*

Minimalstandard:

Die SuS können...

- *...mit Hilfe von Hinweiskarten das richtige Verhalten in technischen Fachräumen sowie Arbeitsschutzmaßnahmen zur Wiederholung benennen.*
- *...das Feilen und Schleifen von Werkstücken mit Hilfe der entsprechenden Arbeitsmittel (Flachfeile, Schleifpapier/-klotz) mit Unterstützung durchführen.*
- *...mit Hilfe eines Arbeitsablaufplans mit Unterstützung an ihrem Werkstück weiterarbeiten.*

Tabelle 4: Beispiel einer Verlaufsplanung (Praxisunterricht Holzwerkstatt)

Zeit	Phase, Sozialform & Methode	Lehrer:innenhandeln	Aufgabenstellung/Hinweise	Material & Medien
3 Min 11:30 - 11:33 Uhr	Begrüßung/ Organisatorisches Plenum UG	<ul style="list-style-type: none"> (vor Stundenbeginn: Demonstration der Lehrperson vorbereiten, Arbeitssicherheits-, Hilfekarten und Namensschilder auf den Tischen verteilt) Begrüßung Anwesenheit, Vorstellung Frau F. Ablauf der Stunde erläutern Kontrolle Fachraumregeln (Schuhe, Schmuck etc.) 		WeBBSchule, Klassenbuch
	Gelenkstelle	Unsere erste und letzte gemeinsame Unterrichtsstunde war am 17.03.2021 hier in der Werkstatt. Deshalb starten wir mit einer kleinen Auffrischung unseres Wissens zur Arbeitssicherheit in der Schulwerkstatt.		
5 Min 11:33 - 11:38 Uhr	Einstieg Plenum UG/Wiederholung	<ul style="list-style-type: none"> fehlende Informationen ergänzen. Arbeitssicherheitskarten wieder einsammeln. 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Nenne Informationen zum Arbeitsschutz, die in die Kategorie deiner Karte gehören.</i> 	Arbeitssicherheitskarten
	Gelenkstelle	Unser Wissen ist jetzt wieder aufgefrischt. Das heißt, wir können uns gleich an die Arbeit machen. Ihr richtet jetzt euren Arbeitsplatz ein und dann teile ich die Werkstücke aus. Bevor ihr selbst loslegt, zeige ich euch noch zwei Arbeitstechniken, die ihr heute benötigt. das Feilen und das Schleifen.		
15 Min 11:38 - 11:53 Uhr	Arbeitsphase I Plenum Lehrerdemonstration	<ul style="list-style-type: none"> Leiten der Arbeitsplatzeinrichtung: Austeilen der Werkstücke Demonstration Feilen Demonstration Schleifen 2 SuS erneut demonstrieren lassen 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Richtet euren Arbeitsplatz nach der aushängenden Liste ein.</i> <i>Achtet bei der Lehrerdemonstration auf die Schrittstellung und weitere Abläufe.</i> <i>Führe den Vorgang des Feilens/Schleifens erneut durch.</i> 	Schraubstock, Backenschutz, Probestücke, Feile, Bleistift, Anschlagwinkel, Schleifpapier
	Gelenkstelle	Nachdem wir alles aufgebaut und uns die für heute wichtigsten Arbeitsschritte noch einmal gemeinsam erarbeitet haben, könnt ihr nun an euren Werkstücken weiterarbeiten. Auf euren Plätzen liegen Unterstützungshilfen, die ihr nutzen könnt. Versucht euch zunächst gegenseitig zu helfen, wenn ihr nicht weiterkommt und wenn das nicht reicht, helfe ich euch gerne.		
18 Min 11:53 - 12:11 Uhr	Arbeitsphase II Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> Verbleibende Arbeitszeit anschreiben Einweisen von A. Kontrolle der Arbeitssicherheit notwendige Unterstützung/Hilfestellung geben 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Arbeiten selbstständig an ihren Werkstücken.</i> <i>Helfen sich gegenseitig.</i> <i>Stellen Fragen an die Lehrkraft.</i> 	Hilfekarten und differenzierte Ablaufpläne

	Gelenkstelle	Stellt das Arbeiten kurz ein. Bevor es weiter geht, möchte ich noch kurz mit euch zusammenfassen, was wir heute zum Thema Feilen und Schleifen mit nach Hause nehmen.			
3 Min. 12:11 - 12:14 Uhr	Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> • SuS auffordern, das Arbeiten einzustellen • Blitzumfrage Umsetzung Feilen/Schleifen folgende Aussagen <ol style="list-style-type: none"> 1.) Ich konnte die Demonstrationen der Lehrperson zum Feilen bei meinem Werkstück gut umsetzen. 2.) Ich konnte die Demonstrationen der Lehrperson zum Feilen bei meinem Werkstück gut umsetzen. 3.) Ich bin mit meinen bisher erzielten Arbeitsergebnissen zufrieden. 4.) Ich brauche noch mehr Unterstützung bei der Arbeit. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Stellen das Arbeiten ein.</i> • <i>Wie weit bin ich gekommen und komme ich mit</i> • <i>Antwortet auf die Aussagen mit den grünen und roten Karten. Grün steht für Ja, rot für nein.</i> 	Karten (rot/grün)	
1 Min 12:14 - 12:15 Uhr	Schluss	<ul style="list-style-type: none"> • Verabschiedung • Die SuS arbeiten im Anschluss unter der Aufsicht einer anderen Fachlehrkraft weiter an ihren Werkstücken. In dieser Zeit findet die Auswertung des Unterrichtsbesuchs statt. Das Aufräumen des Werkraums ist daher in der 45-minütigen Unterrichtsstunde nicht nötig. 			

Didaktische Reserve
Alternative bei Zeitknappheit:

Verlängerung der Arbeitszeit am Werkstück
Arbeitsphase am Werkstück verkürzen